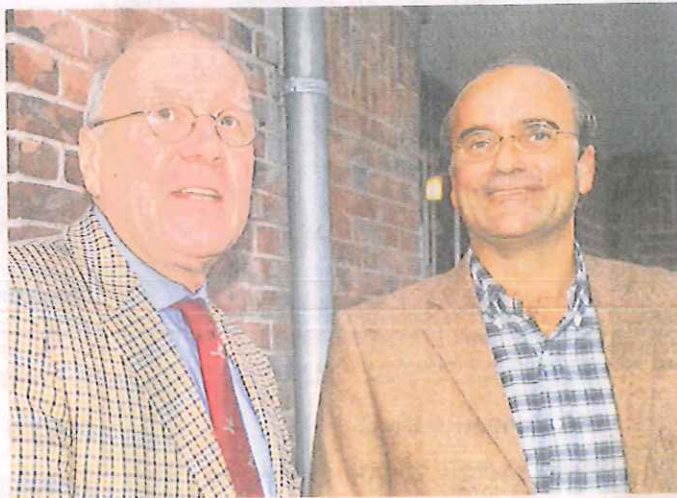


Ein Baum für jede Naturpark-Gemeinde

Neuanpflanzungen: Kreis steht mit Geld und Unterstützung bereit / Trägerverein blickte auf vergangene Projekte zurück

KAPPELN „Wir stehen mit Unterstützung und Geld bereit“, sagte Thorsten Roos von der Unteren Naturschutzbehörde des Kreises Schleswig-Flensburg während der Mitgliederversammlung des Vereins „Naturpark Schlei“ in Kappeln und rief dazu auf, Anträge zu stellen. Das zur Verfügung stehende Geld stamme aus Ausgleichszahlungen, müsse reinvestiert werden – auch für Baumpflanzungen in der Region und dabei vorrangig im Bereich des Naturparks Schlei. Jedoch werde dieses Angebot vom Verein kaum genutzt, bedauerte Roos. Dabei sei die Antragstellung relativ einfach.

Gleichzeitig plädierte Roos dafür, bei Neuanpflanzungen auf heimische Gehölze zurückzugreifen. Diese hätten sich über die Jahre hinweg den örtlichen Gegebenheiten angepasst. Angesichts des Klimawandels sei es wichtig, solchen Gehölzen den Vorrang zu geben, denn: Wenn der Mensch gegen natürliche Prozesse arbeite, erhalte er irgendwann die Rechnung. Dazu gehörten Krankheiten, die zu einem Verlust von Bäumen und einer Beeinträchtigung von deren Vielfalt führen. „Es vergeht“, so der Mann von der Unteren Naturschutzbehörde, „kein Tag, an dem mein Telefon nicht klingelt,



Sie machen sich stark für mehr heimische Gehölze in den Gemeinden: Vereinsvorsitzender Peter Martin Dreyer (links) und Baumfachmann Bernd Schrader.

und Menschen sich über den Verlust von Bäumen beklagen“. Für sie sei dieser zugleich ein emotionaler Verlust, denn gleichzeitig verschwinde ein Stück Heimat. Das sollte bei Neupflanzungen bedacht werden. Nur Bäume und Gehölze, die heimisch seien, ermöglichten auch eine Insekten-Vielfalt. Roos: „Jeder kann im Kleinen dazu beitragen, der Naturpark-Verein im größeren Stil.“

Mit diesen Ausführungen ergänzte der Kreisangestellte die Ausführungen von Bernd Schrader von der gleichnamigen Baumschule aus Kölln-Reisick aus dem Hamburger Umland. Für ihn stellen Bäume einen wichtigen Bestand-

teil der Landschaft dar – ob als Straßenbegleitgrün, Aufwertung eines Dorfplatzes oder Ausgleichsmaßnahme. Dabei befasste Schrader sich mit der Frage, welche Bäume am besten geeignet seien und ging auf die sich mehrenden Erkrankungen ein, verursacht etwa durch Eichensplintkäfer, Miniermotte und Pilzbefall. Ohne Frage habe die Globalisierung viele Vor-, aber auch Nachteile. Da würden Krankheiten eingeschleppt, gegen die sich die Bäume nicht zur Wehr setzen können.

Vor diesem Hintergrund wies der Naturpark-Schlei-Geschäftsführer Ulrich Bendlin darauf hin, dass beabsichtigt sei, in jeder zum Verein

gehörenden Gemeinde einen Naturpark-Baum zu pflanzen. Dies erfolge nicht nur vor dem Hintergrund der Förderung durch den Kreis, sondern vor allem aus Überzeugung. Rückblickend hatte Vereinsvorsitzender Peter Martin Dreyer davon gesprochen, dass „alles seinen Gang geht“. Im Einzelnen ging er auf finanzielle Zuschüsse des Vereins für verschiedene Maßnahmen – wie Aalaussetz-Aktion in der Schlei, Umweltangebote für junge Leute, Bau von Schutzhütten in Kappeln und Grödersby und eines Wasserwanderplatzes – ein. Viele Projekte seien ange-dacht, ließen sich aber nicht so schnell realisieren. *uk*

NATURPARK IN KÜRZE

Der Naturpark Schlei ist der sechste und nördlichste Naturpark in Schleswig-Holstein. Zum Naturpark Schlei gehören die Flächen von 44 Gemeinden und Städten auf beiden Seiten der gut 40 Kilometer langen Schlei mit zusammen knapp 50 000 Hektar. Erklärtes Ziel des Naturparks ist die Stärkung der Region als attraktiven Lebens-, Erholungs-, Natur- und Wirtschaftsraum. Der erste Naturpark in Deutschland wurde 1957 gegründet (Naturpark Hoher Vogelsberg), inzwischen existieren 103. Naturparks sind eine Schutzgebietskategorie nach dem Bundesnaturschutzgesetz. www.naturparkschlei.de